

Organisationstreffen (= 39. RTG)

21. Okt. 2011, 15 – 19 Uhr, Amerlinghaus, Stiftgasse 8, 1070 Wien

Protokoll: Klaus Sambor

TeilnehmerInnen: Karoline Blodera, Markus Blümel, Peter Gach, Franz Linsbauer, Barbara Finkenstädt, Harald Orthaber, Walter Rijs, Klaus Sambor, Ulli Sambor, Wolfgang Sigut, Gabi Spiegl, Wolfgang Starzinger, Heinz Swoboda, Ursula Udl, Helga Ungar

Entschuldigt: Margit Appel, Ilse Kleinschuster, Michel Keckeis, Günter Kranzl, Mathias Reichl

1. Vorstellungsrunde

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der wir wieder Teilnehmer aus verschiedenen Bundesländern (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Wien) begrüßen konnten, wurde von Klaus Sambor auf die Grüße hingewiesen, die von „Entschuldigten“ eingelangt waren. Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls vom Treffen 9. Sept. 2011

Das Protokoll vom 9. Sept. 2011 wurde ohne Änderung (nur Richtigstellung des Namens auf „Katharina Cividino“) genehmigt.

3. Reflexion zur „4. Internationalen Woche des Grundeinkommens“ (19. - 25. Sept. 2011)

- a) Rückblick
- b) Reflexion

Zu a) Rückblick: Es wurde an Hand des Flyers der W.d.GE (siehe erstes Attachment) chronologisch vorgegangen, indem zu allen Veranstaltungen, bei denen eine/einer der Anwesenden teilgenommen hatte (oder darüber Informationen hatte), berichtet wurde.

Stichwortartige Zusammenfassung:

19.9.2011 (13 Uhr): Tägliche Radiosendung „Freies Radio Freistadt“: Gabi Spiegl berichtete, dass in der Woche 7 Sendungen durchgeführt worden waren, davon 3 in „Eigenproduktion“. Alle Sendungen können von der Homepage „Freies Radio Freistadt“ im Audioarchiv abgerufen werden.

19.9.2011 (15 – 17 Uhr): „Die Finanzierung des bedingungslosen

Grundeinkommens“: Franz Linsbauer berichtete über die Veranstaltung, die mit über 20 Personen gut besucht war und nach den Vorstellungen des Buches von Albert Jörimann und der Vorstellung des Finanzierungsmodells der Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen zu intensiven Diskussionen führte.

19.9.2011 (15 – 17 Uhr): „Veränderung der Arbeitswelt durch ein BGE“: Ulli Sambor erläuterte kurz den Inhalt des RTG-Vortrags zu diesem Thema (die Folien können bei Ulli Sambor angefordert werden) und Heinz Swoboda sprach sich über die anschließende Diskussion mit „neuen“ ZuhörerInnen lobend aus.

19.9.2011 (19:30): „Existenzsicherung, bedingungsloses Grundeinkommen“: Mathias Reichl hatte in einem E-mail an Klaus Sambor über die Filmvorführung mit anschließender reger Diskussion in Bad Ischl (ca. 25 Personen) berichtet.

19.9.2011 (19:30 – 21 Uhr): „Grundeinkommen – bedingungslos? Eine christliche Annäherung“: Bei dieser Veranstaltung in Tirol war keiner der Anwesenden beteiligt, aber Markus Blümel konnte über die gelungene Veranstaltung kurz berichten.

20.9.2011 (10 Uhr): Pressekonferenz: Am Podium der von Markus Blümel vorbereiteten und moderierten Pressekonferenz haben Sepp Kusstatscher (Südtirol), Alfred Jörimann (BIEN-Schweiz) und Anna Pultar (Uni Wien, anna.pultar@univie.ac.at, siehe auch zweites Attachment) zum Thema das „**BGE und die Europäische Dimension**“ gesprochen. Es gab danach Berichte in der Katholischen Presseagentur und in den Salzburger Nachrichten. Auch Synergieeffekte fanden insofern statt, als Radio-Interviews mit Werner Rätz, Ueli Maeder, Guy Standing und Sepp Kusstatscher vereinbart wurden (Sendung im Salzburger Nachtstudio am 16. Nov. 2011, 21 Uhr).

20.9.2011 (18:30 – 22 Uhr): „WÜRDE – von Afrika lernen; unsere Grundgesetze auf dem Prüfstand“: Die Veranstaltung war sehr gut besucht (ca. 35 Personen) und äußerst interessant. Otto Lüdemann berichtete auch direkt über das Namibia Projekt. Das Einspringen von Theo Öhlinger für den krankheitshalber verhinderten Heinrich Neisser ergab ebenfalls neue Aspekte.

21.9.2011 (15 – 18 Uhr): „Wachstumskritik und Grundeinkommen“ wurde von Ronald Blaschke und Reimund Acker in Zusammenhang gestellt. Auch diese Veranstaltung war inhaltlich sehr interessant, und es ist schade, dass nur ca. 20 Leute Zeit gefunden hatten, teilzunehmen. Markus Blümel verwies auf einen Beitrag zu dem Thema in den KSÖ-Nachrichten von Ronald Blaschke, und verteilte Exemplare. (Die KSÖ-Nachrichten können, nach „Selbsteinschätzung“ bezahlt, abonniert werden.)

21.9.2011 (18 Uhr): „Grundeinkommen – ein Kulturimpuls“: Obwohl der Film in Freistadt schon einmal gezeigt worden war, sind ca. 40 Personen gekommen. Die Mobilisierung für die Veranstaltung ging, abgesehen vom Freien Radio Freistadt, auch über die Mühlviertler Rundschau, die in dem Bereich an alle Haushalte verteilt wird. Als Feedback gab es auch eine sehr gute Pressemitteilung.

21.9.2011 (19 – 21 Uhr): „Grundeinkommen und emanzipatorische Politik“: Helga Ungar berichtete über die ebenfalls sehr interessante Veranstaltung, bei der Markus Blümel eine neue „Mischung“ von Gesprächsteilnehmern zu der Podiumsdiskussion einzuladen, gelungen war.

22.9.2011 (18 – 21 Uhr): „Ein gutes Leben für alle“: Diese Veranstaltung im Attac Büro zeigte den Zusammenhang zwischen der Attac Gesamtstrategie und dem BGE. Die 15 TeilnehmerInnen diskutierten diesen Aspekt mit großem Interesse.

22.9.2011 (18:30 – 21 Uhr): „Los such Arbeit“: Wolfgang Starzinger berichtete, dass die Aufführung der Theatergruppe WÜST (Würde statt Stress) sehr gelungen war und ca. 70 Personen (darunter auch Kinder) begeistert hatten. Dem stimmten auch Helga Ungar und Heinz Swoboda zu, die „es“ fantastisch fanden.

22.9.2011 (19 – 21 Uhr): „Diskussionsveranstaltung mit Markus Schlagnitweit“: 70 – 80 Personen nahmen an der Veranstaltung in Freistadt teil. Es gab eine interessante Mischung (Gewerkschaft, Attac, AMS Vertreter, Solidarwerkstatt, Sozialarbeiter...) bei der lebhaften Diskussion.

20. -22.9.2011: „BGE-Ausstellung im Festsaal des Amtshauses in Favoriten“ Helga Ungar berichtete über die Ausstellung und die Besucher (aus allen Parteien). Unterstützt wurde ihre gelungene Initiative von Günter Kranzl, Markus Blümel und Heinz Swoboda.

23.9.2011 (19:30): „Bedingungsloses Grundeinkommen – Fluch oder Segen“: Zu dieser Veranstaltung gab es Kommentare im Facebook. Es gab eine kritische, aber konstruktiven Auseinandersetzung mit der Thematik. Dietmar Köhler fand die Veranstaltung sehr interessant. Durch die Gleichzeitigkeit dieser Veranstaltung mit den Veranstaltungen von Harald Orthaber und Klaus Widerström gab es wenig Beteiligung durch RTG Mitglieder.

23.9.2011 (18 – 21 Uhr): „BGE – Grundversorgung mit Naturressourcen – Ernährungssouveränität“: Harald Orthaber berichtete über die interessante Diskussion aus 3 sehr unterschiedlichen Gesichtspunkten. Etwa 35 Personen unterschiedlicher Altersgruppen beteiligten sich an den Diskussionen. Helga Ungar und Heinz Swoboda fanden die Veranstaltung und die klare Darstellung der Ideen von Harald Orthaber sehr informativ. Genauere Ergebnisse („Nachlese“) können von Harald Orthaber angefordert werden.

23.9.2011 (19 – 21 Uhr): „Zur Aktualität Erich Fromms in der Grundeinkommensdiskussion“: Die Veranstaltung war sehr gut besucht (ca. 40 Personen). Der Vortrag von Klaus Widerström fand sehr großes Interesse. Genaue Unterlagen können direkt bei Klaus Widerström angefordert werden (info@fromm-gesellschaft.de). Markus Blümel meinte, dass sich eine Wiederholung dieses Vortrages im Rahmen der „Wiener Vorlesungen“ gut eignen würde.

24.9.2011 (17 – 22 Uhr): „BEDINGUNGSLOS GLÜCKLICH? Freiheit und Grundeinkommen“: Das Vorbereitungsteam (Martin Karrer, Heinz Swoboda, Ilse Kleinschuster) haben diesen in unseren Organisationsbesprechungen als „Abschlussveranstaltung“ bezeichneten „Event“ hervorragend organisiert (Filmvorführungen mit Diskussion, BGE-Ausstellung [Führungen von Susanne Gisch], Info-Tische, vegetarisches Buffet aus dem „Augarten“). Etwa 45 Personen haben teilgenommen. Der Dank gilt auch dem „Filmarchiv Austria“ bezüglich der kostenlosen zur Verfügungsstellung des Kinos samt technischer Unterstützung.

25.9.2011 (11 Uhr): „Matinee im Rabenhof; Aus den Tagebüchern Arbeitsloser“: Die ausgezeichnete „politische Rede“ von Walter Rijs leitete die Veranstaltung ein. Die verlesenen Texte von Peter Gach und Justine (North East Derbyshire) waren sehr bedrückend, und es wurde versucht, dies durch eindrucksvolle (heitere) Roma-Musik (live: Ruzsa Nicolice-Lakatos und Band) aufzulockern. Die von Elisabeth Ohnemus organisierte Veranstaltung kann als einer der Höhepunkte der Woche des Grundeinkommens bezeichnet werden.

25.9.2011 (ab 13 Uhr): Wolfgang Sigut organisierte die BGE-Fahrradtour durch Wien, wobei der Start nach der oben erwähnten Matinee beim Rabenhof erfolgte. Wenn man alle WienerInnen, die die BGE-FahradfahrerInnen gesehen haben, als Beteiligte zählen würde, war dies die größte Veranstaltung der Woche des Grundeinkommens.

Neben den oben erwähnten Veranstaltungen gab es natürlich all jene, die auch im Flyer angegeben sind und zusätzliche (z.B. Grundeinkommensveranstaltung im Museumsquartier in Wien am 20. Sept. 2011, Veranstaltungen in Bruck a.d. Mur für insgesamt 131 SchülerInnen, am 21. Sept. 2011 in Steyr eine Veranstaltung „Was würden Sie arbeiten, wenn Sie ein Grundeinkommen hätten“, in Graz eine Veranstaltung u.a. mit Andreas Exner usw.).

Zu b) Reflexion: Grundsätzlich wurde die Woche des Grundeinkommens als sehr gelungen und vielversprechend für die Zukunft angesehen. Im einzelnen wurden folgende Punkte erwähnt:

I. Was kann man bei der „5. Internationalen Woche des Grundeinkommens (17. - 23. Sept. 2012)“ so machen wie diese Mal:

- Die Planung wieder gemeinsam rechtzeitig starten (ab Jänner 2012)
- Die gut „angekommenen“ Veranstaltungen aktualisiert wiederholen.
- Ankündigungen über die „5. Internationale Woche des Grundeinkommens“ in mehreren Kalendern aufnehmen lassen

II. Was kann man bei der „5. Internationalen Woche des Grundeinkommens (17. - 23. Sept. 2012)“ anders oder neu machen:

- Versuchen, „alle“ potentiellen „Veranstalter“ zum Mitmachen motivieren (z.B. „Aktive Arbeitslose“, „Kreativfabrik“...)
- Den Flyer für die „5. Internationale Woche des Grundeinkommens“ in einer Homepage sehr früh online stellen und dort dauernd aktualisieren. Am 1. Sept. 2012 eine einzige gedruckte Version (in genügend großer Stückzahl) herausgeben
- Mehr lokale- bzw. Bezirks-Zeitungen einbinden
- Die Zeitschrift „Augustin“ zeitgerecht einbinden
- BGE-Projekte mit Schülern („politische Bildung“) organisieren (ähnlich wie dieses Mal in Bruck an der Mur)
- Die „Wien-Zentrierung“ der Veranstaltungen sollte vermieden werden und mehr dezentralen Veranstaltungen wären gewünscht

- Grundsätzlich die „emotionale Schiene“ mehr betonen
- Das von WÜST für das Rahmenprogramm des BIEN-Weltkongresses geplante Theaterstück (am 13. Sept. 2012) auch in Österreich aufführen
- Referenten des BIEN-Weltkongresses, der vom 14. - 16. Sept. 2012 stattfindet, rechtzeitig nach Österreich einladen

III. Was kann man bis zur „5. Internationalen Woche des Grundeinkommens (17. - 23. Sept. 2012)“ unabhängig von dieser Woche Sinnvolles/Notwendiges machen: Siehe auch Tagesordnungspunkt 8 „Weitere Vorgangsweise“

- Franz Linsbauer führt Gespräche mit Volkshochschulen in Wien, um die BGE-Ausstellung auch nach der Woche des Grundeinkommens zu zeigen.

Weitere Inputs für die Reflexion können natürlich auch beim nächsten Treffen eingebracht werden.

4. Bericht über das „BGE-Symposium“ (14. - 15. Okt. 2011)

Klaus Sambor berichtete kurz über das BGE-Symposium. Alle Dokumente sind unter <http://www.grundeinkommen.de/services#Wien> abrufbar. Die nach dem Symposium herausgegebene **Pressemitteilung** siehe drittes Attachment. Der weitere Kurzbericht beschränkte sich auf den Bericht über das Hauptziel der Veranstaltung: Formulierung des Textes für eine Europäische Bürgerinitiative für die Einführung des „Bedingungslosen Grundeinkommens in Europa“.

Das Ergebnis unserer Diskussionen bezüglich der geplanten Europäischen Bürgerinitiative (EBI) hat zu einem vorläufigen Text geführt, der von einem Redaktionsteam weiter verfeinert werden wird, und bei dem die während der Diskussion geäußerten Punkte berücksichtigt werden.

Einige Hinweise zu dem erreichten Stand:

- a) Der Titel wurde einvernehmlich festgelegt: „Bedingungsloses Grundeinkommen“
- b) Der Gegenstand wurde wie vorgeschlagen angenommen:
„Unterstützung für die Einführung eines allgemeinen, personenbezogenen, bedingungslosen Grundeinkommens in existenz- und teilhabesichernder Höhe.“
- c) Beim Ziel wurde der vorgeschlagene Text vor allem in der Richtung verändert, dass die Forderung nach einer EU-Richtlinie entfällt.

Wenn wir dieses starke Instrument „EU-Richtlinie“ vorschreiben, könnte es sein, dass sich die EU-Kommission nicht zuständig fühlt, weil sie derzeit nur sehr geringe (bis keine) Kompetenz im sozialen Bereich hat. (Diese liegt bei den Mitgliedsstaaten).

Der Text könnte stark vereinfacht lauten:

„Jeder Mensch hat das bedingungslose Recht auf ein Leben, in dem die Existenz gesichert und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht ist.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner fordern die EU-Kommission auf, alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Einführung eines Bedingungslosen Grundeinkommens (inklusive Folgenabschätzung) aktiv voranzutreiben.“

d) Relevante Vertragsvorschriften:

In Diskussion: Konzentration auf höchstrangig angesetztes Recht (Primärrecht) - z. B. auf die Grundrechtecharta (Art. 1, Art. 34) - , nicht auf davon abgeleitetes Sekundär- bzw. Tertiär-Recht.

e) Annex: Zu dem bisherigen Text gibt es weitgehend Zustimmung.

Ein emanzipatorisches „Bedingungsloses Grundeinkommen“ ist durch die folgenden vier Kriterien beschrieben: allgemein¹, personenbezogen², bedingungslos³, in existenz- und teilhabesichernder Höhe⁴. Das BGE ersetzt nicht den Sozialstaat, sondern erweitert (besser: ergänzt) ihn.

Auf Grund der derzeitigen Erwerbsbiographien betrachten wir die Einführung

¹ Allgemein: Alle Bürgerinnen und Bürger, alle Bewohnerinnen und Bewohner des betreffenden Landes müssen tatsächlich in den Genuss dieser Leistung kommen. Angestrebt wird diese Leistung europa- und grundsätzlich weltweit.

² Personenbezogen: Jede Frau, jeder Mann, jedes Kind hat individuell ein Recht auf Grundeinkommen. Es darf nicht abhängig gemacht werden von der eigenen Einkommens- und Vermögenssituation oder der eines Familienmitgliedes bzw. einer Mitbewohnerin oder eines Mitbewohners. Nur so können Kontrollen im persönlichen Bereich vermieden werden und die Freiheit persönlicher Entscheidungen gewahrt bleiben.

³ Bedingungslos: Wir sehen das Grundeinkommen als BürgerInnenrecht, das nicht von Bedingungen (z.B. Arbeitszwang, Verpflichtung zu gemeinnütziger Tätigkeit, geschlechterrollenkonformes Verhalten, Einkommens- und Vermögenssituation) abhängig gemacht werden kann.

⁴ Existenz- und teilhabesichernd: Die zur Verfügung gestellte Summe soll ein bescheidenes, aber dem sozialen und kulturellen Standard der Gesellschaft entsprechendes Leben im jeweiligen Land ermöglichen, materielle Armut vermeiden und die gesellschaftliche Teilhabe sichern. Das bedeutet, dass der Nettobetrag mindestens die Armutsrisikogrenze gemäß EU-Standard erreichen müsste (60% des nationalen mediangemittelten Nettoäquivalenzeinkommens). Eine gleichwertige Referenzgröße [z.B. Warenkorb] sollte [insbesondere in Ländern mit massenhaft niedrigen Einkommen und deshalb niedrigem Medianwert] zur Ermittlung der Höhe des Grundeinkommens verwendet werden, damit mit dem Grundeinkommen ein Leben in Würde, gesicherter Existenz und der Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe gewährleistet wird.

des Bedingungslosen Grundeinkommens zur Aufrechterhaltung der Menschenwürde, gestützt auf die Europäische Grundrechtecharta, als wesentlich, wenn die Grundrechte Relevanz haben sollen.

Das Bedingungslose Grundeinkommen für alle schafft Einkommensarmut restlos ab, ermöglicht größere Freiheit der Einzelnen, die eigenen Lebensumstände zu bestimmen, und stärkt die gesellschaftliche Teilhabe aller.

Es vermeidet soziale Spaltung, Neid- und Missbrauchsdebatten und deren Folgen, erübrigt aufwendige, repressive und ausgrenzende Festsetzungs-, Kontroll-, und Überprüfungs bürokratien. Als diskriminierungs- und stigmatisierungsfreier Transfer beseitigt das Bedingungslose Grundeinkommen verdeckte Armut.

5. Beitrag des RTG bei der „9. Konferenz Zivilgesellschaft“ (22. - 23. Okt. 2011)

Klaus Sambor wies auf den nach dem letzten Treffen des RTG eingereichten Beitrag hin und darauf, dass seit der Einreichung nun das BGE-Symposium schon stattgefunden hat und er auch kurz darüber berichten wird:

Kurzbeschreibung des geplanten Referates von Klaus Sambor:

Ausweitung der Aktivitäten für das „Bedingungslose Grundeinkommen“

- Im Aug. 2011 fand die „European Network Academy for Social Movement“ statt. An der „Baustelle“ für ein solidarisches und lebenswertes Europa nahmen etwa 1300 Personen aus 38 Ländern teil. In dem Themenstrang „Wege aus der sozialen Krise“ beschäftigte man sich auch mit dem „Bedingungslosen Grundeinkommen“ (BGE), und die Gründung einer Attac Europa Gruppe Grundeinkommen wurde vollzogen.
- Im Sept. 2011 fand die „4. Internationale Woche des Grundeinkommens“ statt, bei der es allein in Österreich ca. 35 Veranstaltungen zu dem Thema „BGE“ gab.
- Am 14. - 15. Okt. 2011 fand schließlich ein Europäisches Symposium statt, bei dem Vertreter aus 14 Ländern zusammen mit Vertretern des EU-Parlamentes die Frage des „BGE“ diskutiert hatten. Dabei wurde das Hauptziel, die Formulierung einer Europäischen Bürgerinitiative für die Einführung des BGE in Europa wieder ein Stück weiter vorangebracht.

Alle Teilnehmer am RTG wurden herzlich eingeladen, an der „9. Konferenz der Zivilgesellschaft“ teilzunehmen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

a) Heinz Swoboda berichtete über die „AG IT & social networks Koordination“

(siehe auch viertes Attachment). Er hatte eine sehr erfolgreiche E-mail Promotion für die Woche des Grundeinkommens durchgeführt. Es wurden insgesamt 2895 E-mail Adressen angeschrieben, wobei 10.8 % nicht erreichbar waren (genauer siehe viertes Attachment). In diesem Attachment sieht man in einer zweiten Graphik die Facebook-Statistik „Runder Tisch Grundeinkommen“. Derzeit gibt es 565 Fans.

Um auf das mögliche Potential des Facebook hinzuweisen, hat Heinz Swoboda in dem Attachment auch eine Facebook-Statistik für Österreich (insgesamt 2,6 Millionen Facebook-User) aufgenommen.

b) Helga Ungar berichtete, dass der Artikel von Michel Keckeis in der Zeitschrift „neue Wege“ erschienen ist. Auch Ulli Sambor hat Beiträge eingesandt, die vielleicht in der nächsten Ausgaben berücksichtigt werden.

c) Es gibt auch einen kürzeren und einen längeren Text von Ulli Sambor, in welchem dem Einwand begegnet wird, das BGE sei für Frauen ein Nachteil. (siehe fünftes und sechstes Attachment).

d) Markus Blümel regt eine „Nacharbeit“ zur Woche des Grundeinkommens an. Man kann ihm Beiträge senden, die in www.grundeinkommen.at aufgenommen werden könnten.

e) Für die Zeitschrift „Augustin“ war von Helga Ungar ein Beitrag geplant. Da es zu dem Beitrag Kommentare gab, die sie veranlassten, ihn neu zu konzipieren, ihr Computer aber Schwierigkeiten machte, kam es nicht rechtzeitig zu einer Einsendung. Im Einvernehmen mit Markus Blümel wurde beschlossen, dass der Beitrag von ihr für die nächste Ausgabe eingesendet werden soll. Ihr Entwurf wird vorher an den Teilnehmerkreis dieses Treffens zur Kommentierung verteilt.

7. Aktionstreffen in München (22. Okt. 2011)

Wolfgang Sarzinger berichtete, dass die Theatergruppe WÜST für das Treffen am 22. Okt. 2011 einen schriftlichen Beitrag eingereicht hat, in dem die Aufführung ihres Stückes am 13. Sept. 2012 vorgeschlagen wird. Beim nächsten Treffen des RTG wird über das Ergebnis des Aktionstreffens vermutlich bereits ein Bericht vorliegen.

8. Weitere Vorgangsweise

8.1 Die weitere Vorgangsweise wird stark von der unter Punkt 3 durchgeführten Reflexion über die Woche des Grundeinkommens geprägt sein.

8.2 Ein ganz wesentlicher zusätzlicher Aspekt kommt durch Aktivitäten hinzu, die notwendig werden, um die Europäische Bürgerinitiative vorzubereiten und nach Sept. 2012 wirklich durchzuführen.

Dieser Punkt sollte für das nächste Organisationstreffen ein Schwerpunkt sein. Stichworte zu Vorüberlegungen: Veranstaltungen des RTG in „100“ Gemeinden, wobei ein für Österreich produzierter BGE-Film [ca. 20 Minuten,

3-Sat Produktion? bei „Kreuz und quer“?] bei all diesen Veranstaltungen als Einleitung gezeigt werden soll und danach die Diskussion mit allen TeilnehmerInnen das Verständnis für unser vordergründiges Anliegen (Unterschrift für die Europäische Bürgerinitiative zur Einführung des BGE in Europa) geweckt werden sollte. Es soll versucht werden, diese „Bewusstseinsbildung“ durch „MultiplikatorInnen“ des RTG bei diesen „100“ Veranstaltungen zu planen.

Zusätzlich zu diesen „100“ Gemeinden in Österreich sollte über alle anderen möglichen Allianzpartner nachgedacht werden, die wir zu einer Teilnahme bei der Europäischen Bürgerinitiative gewinnen möchten (als Anregung ein erster Vorschlag von BIEN-CH, Albert Jörimann, siehe siebentes Attachment).

Kurz einige Daten aus dem Ergebnisprotokoll des Treffens am 16. Okt. 2011 in Wien des „Internationalen deutschspr. Runden Tisch Grundeinkommen“: (TeilnehmerInnen: Reimund Acker [Netzwerk D], Ronald Blaschke [Netzwerk D], Werner Rätz (Attac DE), Otto Lüdemann [Internat. Fromm-Gesellschaft], Albert Jörimann [Netzwerk CH], , Sepp Kusstatscher [BIN Südtirol], Margit Appel [Netzwerk AT], Ulli Sambor [Attac AT], Klaus Sambor [Attac AT]):

- Redaktionelle Überarbeitung des Textes für die EBI bis Mitte Nov. 2011
- Behandlung von Kommentaren eines erweiterten Redaktionsteams bis Mitte Dez. 2011 (alle Teilnehmer des BGE-Symposiums)
- Nächstes Treffen des „Int. deutschspr. RTG“ in München im Jänner 2012
- Erstes Treffen des Bürgerausschusses für die EBI 26. - 27. April 2012
- Registrierung der EBI im Sept. 2012 (während des BIEN Weltkongresses)

9. Sonstiges

Markus Blümel erwähnte, dass er bei der Eröffnung der mehrjährigen Ausstellung im Technischen Museum in Wien zum Thema „Arbeit“ war. Am Ende der Infotische wird auch auf das BGE hingewiesen. Man sollte die Ausstellung eventuell für Führungen nutzen und mehr auf das BGE eingehen (z.B. auch in der 5. Internationalen Woche des Grundeinkommens).

10. Nächster Termin

Das nächste Organisationstreffen (= 40. RTG) findet am Freitag, 25. Nov. 2011 (15 – 19 Uhr) im Amerlinghaus („Galerie“) statt.

11. Abschlussrunde

Bei dieser kurzen Abschlussrunde zeigten sich alle recht zufrieden über das Erreichte. Wichtig ist nun die weitere Vorgangsweise, der Schwerpunkt für unser nächstes Treffen.